

tümliche Schlinge, in welche das Korn gebunden wird. / (Web.) f. Geleze 2. — 4) als Bstiv., z. B.: Schranznagel [3c], worüber der Schranke (das Fadenkreuz) eingelenkt („geschränk“t) wird; Schrankeflos [1]; Schrankefussel [1]; Schrankefussel [1]. || **Schranke**, die; —n; (**Schranke**), der, —s; w.: 1) ein als Hindernis fürs Überfahren gelegtes Quersholz, z. B. Hofenbaum, vor den Eisenbahngleisen u. ä. — 2) absperrende Einfriedigung eines Raums durch verstränkte Holzstäbe (Gitter), Stangenzüge, Geländer und: der so umschlossene Raum, — nam.: a) in bezug auf Bettremen und -spiele, von der Laufbahn, eig. und übertr. / b) von Fecht-, Turnierplätzen usw., eig. und übertr. / c) vom Gerichtsplatz. / d) zum. statt Schranke (f. d. 3). — 3) übertr.: das, wodurch etwas in bestimmter, nicht zu überschreitender Ausdehnung gehalten, eingeschlossen wird (vgl. Grenze): Eine festgelegte Schranke; Keine Schranken haben, ohne Schranken sein; Eine Person oder Sache Schranken setzen; Etwas, etwas, sich in Schranken halten; In seinen Schranken bleiben; Etwas in Schranken bannen, schliessen; Aus den Schranken treten, schreiten; sie überschreiten, durchbrechen, u. ä. — 4) als Bstiv. in: schrankenlos, schrankenlosigkeit (nam. übertr.); Schrankenwärter (Eisenb.). || **Schranken**: 1) intr. (haben): von der geraden Linie seitwärts abweichen, — gew. nur noch (weidm.) von der Fährte des Hochwils (f. Schranke 3a; grätchen). — 2) tr.: a) schräge abweichen machen, z. B. (veralt.): Anrennen den Spieß schranken; ferner: Die Fährte der Säge schranken, seitwärts aus der Ebene des Blattes biegen (mittels des Schrankefussens, der Schrankeflinge). / b) kreuzweise oder schrägweise, schränklich übereinanderlegen, verstränken; auch: so durch- oder ineinandererschlingen: Das Holz in einem Holzstoß; den Holzstoß schranken; Die Arme über die Brust; die Hände fassen; die Beine übereinander, durcheinanderschranken; Fäden übereinander, ineinanderschränken; Das Gewebe . . . indem sich Notwendiges und Zufälliges durcheinanderschränkt, u. ä. / c) in enge Schranken einschließen (einschränken). || **Schränklig**, Ew.: f. schränklich 2b.

Schranne, die; —n: 1) Bant, z. B. woraus ein Auszuhaben liegt, der Angeflagte sitzt; Schulbank u. a. — 2) (vgl. Bant 2) Verkaufsräum für Waren der Fleischer und Bäder, Schranne. — 3) Getreidemart. Schrannepreis. — 4) Schreblinse.

Schranze, der, —en; —en; Schranzchen, —lein: verächtliche Bezeichnung eines Pföhlings (Gossiranze), verallgemeinert: Spiechellecker. Schranzenart; Schranzenpad. || **Schranzen**, intr. (haben): sich nach Schranzenart (schranzenhaft) gebaren; mundartl. auch: gierig essen.

Schrape, die; —n: Werkzeug zum Schrapen oder Abschrapen (Schrapeer). || **Schrapen**, **Schrappen**, tr.: kratzen schaben. || **Schrapeer**, **Schrapper**, der, —s; w.: 1) einer, der schrappt. — 2) Schrape.

Schrat, der. —(e)s; —e; **Schretel**, der, —s; w.: Waldgeist; Waldteufel.

Schraube, die; —n; Schraubchen, —lein: 1) eine Walze mit erhabenen eingeschnittenen, gleich weit voneinander abstehenden Windungen oder Gängen, die sog. Spindel —, gew. in einer Mutter (f. d. 2c), der sog. Stimmenschraube, sich bewegend; auch: Spindel und Mutter zusammen; eig. und bibl.: Lasten mittels der Schraube bewegen; die Schrauben der Presse anziehen, zu- und wieder aufdrehen; In der Maschine —, in jemandes Kopf ist eine Schraube los, wackelt eine Schraube; Etwas steht auf Schrauben, nicht fest; schwankend; u. ä. — 2) etwas Schraubenähnliches, —förmiges, nam.: a) eine Gattung Schmeden, Turbo (Schrauben-schnecke). / b) die zur Fortbewegung eines Schiffes dienende, einer großen Schraube vergleichbare Vorrichtung. — 3) als Bstiv. (vgl. schrauben 2), z. B.: Schraubensbaum, =bohne, Helictores; Schraubensoger, mit Schraubengewinde; Schraubeneisen, (blech-, schneid-)eisen, Stahlplatte mit Gewindelöchern zum Abdrehen von Schrauben; Schraubendampfer [2b], Ggff. Stabdampfer; Schraubenfleiger [2b], Art Flugmaschine; Schraubensdrück; Schraubengang, f. Gang 16; Schraubengewebe, mit schraubenförmig gewundenen Fäden; Schraubengewinde; Schraubentopf; Schraubentinte, schraubenförmig gewundene; Schraubemutter, f. Mutter 2c; Schraubentreib, ein mit Schrauben zugezogener Notreif; Schraubenschlüssel: a) zum Auf- und Zudrehen von Schrauben; b) Schlüssel mit Schraubengängen statt des Barts;

Schraubenschnecke [2a]; Schraubenschneid-eisen, —schneid-zeng, f. Schraubeneisen, zeng; Schraubenschur, schraubenförmig gewundene; auch Art schmaler halbeisener Bänder; Schraubenspinde, Schraube; Schraubenspiß, —eisen; Schraubenswinde, zum Zusammenziehen der Däuben; Schraubenzeng, Schneidezeug für Schrauben; Schraubenzieger, Werkzeug, das, in den Einschnitt des Schraubentopfs gefest, zum Umdrehen der Schraube dient. || **Schrauben**, schraube, schrob, schrübe; geschraubt, geschroben: 1) tr., auch ohne Obj.: eine Schraube drehen und —: dadurch eine bestimmte Wirkung erzeugen: a) Etwas fest(er), loser; zusammens-, auseinander-schrauben. / Auch bildlich, z. B.: h) Wenn man, wie Kinder, uns noch an den Schuttisch schraubt [festhält, festsetzt]. Körner. / c) mit drängender Gewalt bewegen: Was zieht mich hinaus? / d) und windet und schraubt mich / aus Zimmer und Haus? G. / d) (vgl. drehen) langsam und unmerklich bewegen, nam. rbez. / e) etwas künstlich mit Windungen zustande bringen, bef. auch: geschraubt (vgl. f). / f) in eine den gewöhnlichen, natürlichen Verhältnissen nicht entsprechende Höhe hinaufstreben, — auch hier oft: geschraubt (geschroben) = sich gleichsam auf Stelzen bewegen, gezeugen, geziert (affektiert). / g) Etwas (um etwas) schrauben, es ihm überhöhd abpressen, vgl. h. / h) Etwas schrauben, eig. mit Dübelschrauben festern, ihn aufziehen; in (wirklicher oder vermeinter) geistiger Überlegenheit ihn zum Ggff. des Spottes machen. — 2) als Bstiv. (vgl. Schraube 2), z. B.: Schraubbolzen, am unteren Ende mit einem Gewinde zum Aufschrauben einer Mutter-schraube; Schraubstod, zangenförmige Vorrichtung zum Festschrauben zu bearbeitender Ggffde, ähnlich: Schraubzwinge. || **Schrauber**, die; —en: das Schrauben (f. d., nam. 1h), Geschraube, Aufziehen. || **Schraubig**, Ew.: mit Schrauben versehen.

Schred, der, —(e)s; —e: 1) Sprung in etwas, Spalt, auch: Schrad, Schrad. — 2) die in schütternden Zusammenfahren des Körpers sich umgebende Empfindung der Überraschung, nam. durch plöblich erregte Furcht; auch: etwas Schred erregen (z. B. weidm. = Schredaus); daneben: der (und das) Schreden. — Dazu als Bstiv., z. B.: 3) (vgl. 4; 5) Schredbild, schredliche Erscheinung; schredregend; Schredgeiß, —geipent, —gestalt; Schredherd, Vogelherd, wo die Vögel durch Habichte eingeschredt, f. h. in den Strauch oder Herd getrieben werden; Schredmittel, zum Abschreden; Schredpille, —pulver, zur Verhütung nach einem Schred einzunehmen; Schredschuß, der bloß zum Erschreden abgefeuert wird, oft übertr.: auf leere Drohungen, wodurch man einen abschreden will; Schredstern, Jagdloch zum Zurück-schreden flüchtigen Wildes; Schredwasser, f. Schredpille; schredweit, von den Augen: vor Schreden weit aufgerissen. — 4) (vgl. 3; 5), z. B.: Schredenbild; schredenbleich, bleich vor Schreden; Schredenengehen; schredenstarr; schredensumm; schredenuoll. — 5) (vgl. 3; 4), z. B.: Schredensbild, schredensbleich; Schredenshand, =botighaft; Schredensgespenst, —gestalt; Schredensbote, —macht; Schredensberr-schaft (Terrorismus); Schredenskind, Bd. f. enfant terrible; Schredensnacht; Schredensort; Schredenspott, —nachricht; Schredensruf, im Schred ausgestoßen oder: schrederegend; Schredensruhm; Schredensstg; Schredensstg; Schredenswort. || **Schrede**, die; —n: 1) Wachtelstirn. — 2) f. Henschrede. || **Schreden**, der, (das), —s; w.: f. Schred (2; 3–5). || **Schreden**: 1) intr. (haben): f. meßen 2. — 2) intr. (sein) schreden, schraf, schräte; geschreden; schredt, schredt; schred!: a) spaltend springen, bersten. / b) die Einwirkungen eines plöblichen Abbruchs der Luftwärme erfahren (vgl. 3b), auch rbez. / c) einen Schred (f. d. 2) empfinden, davon ergriffen werden, meist in Biffgen, z. B.: auf-, ev. zurück-schreden; auch: Inim. als Sw., f. Schreden (ver.) — 3) tr., bewirkend zu 2: schreden, schredte; geschredt; schredst, schredt; schredte, z. B.: a) (veralt.) springen machen; noch fem. = ruden (meist: schreden, schrat usw.). / b) (vgl. 2b) an etwas Heißes plöblich etwas Kaltes heranzubringen oder umgekehrt (nam. Kochf.; Glash.). / c) (mittelnw.). / e) (vgl. 2c) in Schred setzen, erschreden. || **Schredhaft** (schredhaft), Ew.: 1) leicht in Schreden geratend (schredig); dazu: Schredhaftigkeit. — 2) schredregend (schredlich). || **Schredlich** (schredlich), Ew.: 1) schredregend, furchtbar. Dazu: Schredlichkeit, in Wz. auch = schredliche